

Medieninfo

IT-Security Forum #4: Angewandte IT-Sicherheit

Tagung für IT-Fachleute und
GL-Mitglieder mit IT-Verantwortung

Am Dienstag 28. Juni fand in den Räumlichkeiten der Zürcher Fachhochschule Winterthur das 4.IT-Security Forum zum Thema „Angewandte IT-Sicherheit“ statt. Die von der GO OUT Production GmbH organisierte Tagung vermittelte rund 130 IT-Fachleuten einen praxisorientierten Einblick in aktuelle Themen der IT-Sicherheit.



Eine Geschäftswelt ohne E-Mail und Zugang zum Internet ist heute kaum mehr vorstellbar. Die zunehmende Vernetzung durch das Internet bringt jedoch nicht nur Vorteile mit sich, sondern kann IT-Systeme verwundbar machen. Die IT-Sicherheit hat daher für Unternehmen heute eine existenzielle Bedeutung. Das 4. IT-Security Forum vom 28. Juni widmete sich am bisher heissesten Tag dieses Jahres diesem ebenso heissen Thema. An einem einzigen Nachmittag sollten die Teilnehmer einen Einblick in aktuelle Risikoaspekte der Informationstechnologie bekommen. „Wir wollten bewusst keine Werbeveranstaltung durchführen, die einen ganzen Tag lang dauert, sondern unseren Teilnehmern in möglichst kurzer Zeit möglichst viele fachliche Inputs liefern“ so Daniel Reisacher, CEO der GO OUT Production GmbH. Mit rund 130 Teilnehmern hat sich gezeigt, dass das zusammengestellte Programm bei den IT-Fachleuten auf grosses Interesse gestossen ist - trotz hochsommerlicher Temperaturen von 34 Grad Celsius.

Vorteile und Risiken mobiler Arbeitsplätze

Jens Albrecht von der insinova ag, klärte die Teilnehmer über die Wichtigkeit der Datenverschlüsselung auf. Anhand der fiktiven Person Max P. präsentierte er praktische Anwendungen im Geschäftsalltag mit seinen Tools „SecureDoc Disk Encyption“ und „KOBIL mIdentity“, welche das mobile Arbeiten mit PDAs, Laptops und verschiedenen PC-Terminals sicherer machen.

Andreas Wisler, CIO der GO OUT Production GmbH, gab einen Überblick über die Vorteile und Risiken von mobilen Arbeitsplätzen.

„Immer mehr Menschen nutzen die Möglichkeit von zu Hause aus zu arbeiten oder greifen unterwegs auf Firmendaten zu. Doch sind diese „Home-Offices“ oft nicht ausreichend geschützt.“ Der Referent macht klar, dass sich die Geschäftsleitung und IT-Leitung zuerst einmal klar darüber werden müssten, was sie denn eigentlich schützen wollten. Danach könnten erst Massnahmen getroffen werden wie zum Beispiel die Einschränkung der Nutzung, die Definition verschiedener Benutzergruppen oder die Festlegung von Verantwortlichkeiten. Andreas Wisler ermahnte die Teilnehmer: „Halten Sie nicht nur den Virenschutz immer aktuell, sondern das ganze System. Eine grosse Gefahr sieht er auch in der Verwendung privater Notebooks für geschäftliche Zwecke: „Hier einheitliche Sicherheitsrichtlinien durchsetzen zu können ist praktisch unmöglich.“



Faktor Mensch bleibt grösstes Risiko in der IT

Neben den vielen technischen Risiken vernachlässigen Unternehmen den grössten Unsicherheitsfaktor in der Informationstechnologie: den Menschen selbst. Michael Achermann machte in seiner lebendigen Präsentation deutlich, dass die Mitarbeiter oft das grösste Sicherheitsrisiko im Unternehmen darstellen. „Es geht darum, die Mitarbeiter stärker für Gefahren zu sensibilisieren. Die beste Firewall bringt nichts, wenn zweifelhafte E-Mail-Anhänge einfach geöffnet werden“ so Michael Achermann. Dies gelte vor allem auch für die sogenannten „Phishing-Attacken“ wie kürzlich bei der Postfinance: „Wer sensibilisiert ist, erkennt einen Phishing-Versuch und kann damit grossen Schaden verhindern.“ Aus diesem Grund sei es wichtig, Mitarbeiter gezielt auf die Thematik aufmerksam zu machen, besser zu schulen oder sogar in einen Kurs zu schicken – z.B. den von der Migros Klubschule angebotenen Lehrgang „IT-Security Manager ISS“.

Ist die Zeit reif für VoIP?

Unternehmungen und Private versprechen sich massive Kosteneinsparungen durch Voice-over-IP (VoIP), dem Telefonieren über das Firmennetzwerk oder das Internet. Matthias Oswald von Interway Communication präsentierte, wie VoIP technologisch funktioniert und beleuchtete die Sicherheitsaspekte der Internet-Telefonie. „VoIP verträgt keine billige Netzwerk-Infrastruktur. Billig-Hubs oder – Switches bringen nicht die notwendige Leistung, um eine hohe Servicequalität zu gewährleisten“, erklärte Matthias Oswald. Bei den beiden aktuell verwendeten VoIP-Protokollen scheine sich das einfachere, aber funktionalere SIP immer

mehr durchzusetzen. Die Interway Communications bietet als Hosting-Partner auch VoIP als Dienstleistung an. Um ihren Kunden die Sicherheit zu gewährleisten, hat das Unternehmen fünfzehn Angriffsmöglichkeiten definiert und Lösungen zur Verhinderung derselben erarbeitet. „Wenn es um die Sicherheit geht, steckt VoIP noch in den Kinderschuhen. Aber ich glaube nicht, dass dies ein Hindernis für Unternehmen sein wird, darauf zu verzichten. Denn für diese ist es in erster Linie wichtig, Kosten zu senken und die Produktivität zu steigern“, erläuterte der Referent.

Zum Schluss die Todsünden ...

Das Thema des fünften und letzten Vortrags an diesem Anlass handelte von den „Todsünden“ bei sicherheitsrelevanten Projekten. Markus Trinkner von der Skybow AG hat langjährige Erfahrung als Sicherheitsberater und Projektmanager. Er betonte die Wichtigkeit eines IT-Sicherheitskonzepts. „Unternehmen müssen sich fragen, was sie überhaupt schützen wollen und wieviel sie dafür auszugeben bereit sind“, so Markus Trinkner. Viele IT-Projekte würden leider planlos und ad-hoc gestartet. Vor allem die Einbettung in die Geschäftsziele fehle in den meisten Fällen. Probleme seien somit vorprogrammiert. Der Referent wies auch darauf hin, dass es wichtig sei, bei der Mitarbeiterselektion nicht nur auf fachliche Qualitäten zu achten, sondern auch den Charakter des Bewerbers zu betrachten. Denn IT-Verantwortliche haben die Möglichkeit und das Know-how, böswillig das ganze Unternehmen lahm zu legen. Es lohne sich daher, auch die „soft-factors“ bei der Mitarbeiterselektion angemessen zu berücksichtigen.



Unterlagen auf www.gosecurity.ch

Alle Referate und Unterlagen des 4. IT-Security-Forums sind per sofort auf www.gosecurity.ch/forum abrufbar.

Pressestelle:

Richten Sie bitte alle Pressefragen direkt an unsere Pressestelle:

Stefan Grob
Complecta GmbH
Sittertalstrasse 34
9014 St. Gallen

Telefon: 071 461 23 23
Mail: s.grob@complecta.ch
www.complecta.ch